

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 09/0035
602 - Fachbereich Umwelt			Datum: 19.01.2009
Bearb.:	Frau Birgit Farnsteiner Herr Herbert Brüning	Tel.: 363 / 365	öffentlich
Az.:	602/fa/br - ti		

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Umweltausschuss

21.01.2009

**Norderstedter Förderrichtlinie "Wärmeschutz im Gebäudebestand";
hier: Anfrage von Frau Pfeiler aus der Sitzung des Umweltausschusses
vom 24.11.2008 (Punkt 8.3)**

In der Sitzung des Umweltausschusses vom 24.11.2008 stellte Frau Pfeiler folgende Anfragen an die Verwaltung und bat um eine schriftliche Beantwortung:

1. Am 30.09.2008 beschloss die Stadtvertretung einstimmig die Norderstedter Förderrichtlinie „Wärmeschutz“ im Gebäudebestand. In der Vorlage wird darauf hingewiesen, dass ein großer Bedarf auf Energieberatung besteht und ohne Beratung gibt es keine Zuschüsse! Gibt es einen städtischen Energieberater? Wenn nein, wird eine solche Stelle geschaffen?

Wie wird das beschlossene Programm öffentlich gemacht? Gibt es allgemeine Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung über technische Möglichkeiten hinsichtlich der vorhandenen Fördermittel?

2. Befasst sich die Verwaltung mit der Erstellung eines Energiepasses für öffentliche Gebäude und wie weit ist man damit? Ist die Erstellung gesetzlich vorgeschrieben?

3. Klimaschutz stadtweit (aus dem Rathausinformationssystem, Herr Brüning)

Norderstedter CO₂-Emissionen 1990 bis 2005 sind - 11,2 %!

Norderstedts Ziel von - 20 % CO₂ bis 2005 wurde verfehlt.

Zum Vergleich: In Deutschland sind die CO₂-Emissionen (bis 2004) um 14,2 % gesunken. [Quelle: DIW]

Wie kann es da angehen, dass Norderstedt einen Klimaschutzpreis nach dem anderen erhält?

Bei welcher CO₂-Emmission liegt Norderstedt heute stadtweit, Ende 2008?

Die Verwaltung beantwortet die aufgeworfenen Fragen folgendermaßen:

Zu 1: Die Grundidee des Förderprogramms „Wärmeschutz im Gebäudebestand“ ist, die Norderstedter Bürgerinnen und Bürger dazu zu bewegen, eine fundierte Energieberatung zu ihrem Gebäude einzuholen. Die damit verbundene gebäudespezifische Schwachstellenanalyse soll einen Anstoß und Anreiz zur Durchführung von Wärmeschutzmaßnahmen liefern. Als Beitrag zur Qualitätssicherung soll die Beratung dem Standard des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) entsprechen, wodurch die Basis für eine sachgerechte und erfolgreiche Sanierung besteht, die dann auch zu den geplanten Einsparungen führen wird.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	---------------	--	----------	-------------------

Diese Gutachten werden von zahlreichen freiberuflich arbeitenden Energieberatern angeboten, von denen allein in Norderstedt etwa acht vom BAFA zertifiziert sind. Sie bieten eine fundierte Energieberatung zum Preis von 500 bis 750 € an. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle bezuschusst diese Gutachten mit mindestens 300 €. Aus diesem Grund erscheint die (zusätzliche) Einrichtung eines städtischen Energieberaters als nicht sinnvoll und ist daher auch nicht vorgesehen.

Das Förderprogramm „Wärmeschutz im Gebäudebestand“ unterstützt die Zielrichtung des bestehenden Angebotes des BAFA. Es bietet finanzielle Anreize zur Umsetzung von Maßnahmen, die auf Basis eines BAFA-Gutachtens geplant werden. Hierzu zählt eine Starterprämie in Höhe von 250 € bei Sanierung eines Ein- oder Zweifamilienhauses bzw. von 350 € bei Sanierung eines Hauses mit 3 bis 4 Wohneinheiten. Das soll dazu motivieren, die Erkenntnisse zur Energieeinsparung aus dem Gutachten auch tatsächlich umzusetzen. Zusätzlich können ggf. noch Investitionszuschüsse beantragt werden.

Das Förderprogramm soll über eine Kombination von Informationsangeboten bekannt gemacht werden:

- ♦ Den Auftakt bildete die Ankündigung bei der städtischen Pressekonferenz am 13.01.2009 im Rathaus. Hierüber haben die Zeitungen bereits berichtet.
- ♦ Weitere Informationen werden derzeit auch über das Internet auf den Seiten der Stadt angeboten (www.norderstedt.de/klimaschutz).
- ♦ Auf der Messe „Rund ums Haus“ wird ein Energieberater am 07.02. und 08.02.2009 von 10.00 bis 16.00 Uhr am Stand der Stadt Norderstedt zur Verfügung stehen.
- ♦ Nach der Messe wird in Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Energieberatern aus Norderstedt ein zusätzliches Beratungsangebot in Form eines „Energietelefons“ an 4 Nachmittagen angeboten. Die Erfahrungen mit diesem Angebot werden hinsichtlich einer erkennbaren Wirkung evaluiert.
- ♦ Für grundsätzliche Fragen zum Norderstedter Förderprogramm und sonstigen Fördermöglichkeiten steht die Klimaschutz-Koordination im Rathaus zu den üblichen Öffnungszeiten zur Verfügung. Von diesem Angebot wird bereits seit längerer Zeit Gebrauch gemacht.
- ♦ Einen thematischen Einstieg in die energetische Gebäudesanierung bietet außerdem die Verbraucherberatung Norderstedt in der Rathausallee. Sie informiert im Rahmen ihrer Tätigkeit auch über das städtische Förderprogramm. Über eine Zusammenarbeit mit der Investitionsbank Norderstedt für eine vertiefte Beratung zur Umsetzung der Maßnahmen und zur Finanzierung wird derzeit verhandelt.

Zu 2.: Die Energieausweise für städtische Liegenschaften werden unter Federführung des Amtes für Gebäudewirtschaft entsprechend den gesetzlichen Anforderungen und Fristen erstellt. Für alle städtischen Wohngebäude liegen bereits verbrauchsorientierte Energiepässe vor. Für die städtischen Nicht-Wohngebäude mit einer Fläche ab 50 m² sind die vorbereitenden Arbeiten zur Erstellung der verbrauchsorientierten Energieausweise zu einem großen Teil abgeschlossen. Für die Grundschule Gottfried-Keller-Straße konnte ein bedarfsorientierter Energieausweis erstellt werden, nachdem die Stadt durch das frühzeitige Einreichen eines Wettbewerbsbeitrags zur Energieolympiade 2008 diese gutachterliche Leistung als Frühbucherprämie bekommen hat.

Zu 3.: Zur Einordnung der in Frage 3 zitierten Veränderungen der CO₂-Emissionen im Zeitraum von 1990 bis 2005 ist zum besseren Verständnis darauf hinzuweisen, dass sich die Senkung der CO₂-Emissionen in Deutschland um 14,2 % (bis 2004) auf den Durchschnitt der CO₂-Emissionen in der gesamten Bundesrepublik Deutschland bezieht. In dieser Zahl sind auch die CO₂-Einsparungen bilanziert, die sich aus dem strukturellen Umbruch der Wirtschaft in den neuen Bundesländern ergeben haben, welcher nach der Grenzöffnung und Wiedervereinigung insbesondere im Osten Deutschlands eingesetzt hat. Ein interkommunaler Vergleich der vor Ort erreichten CO₂-Minderung ist in Anbetracht einer fehlenden amtlichen Statistik kaum möglich.

Die Zahlen liegen lediglich für Bundesländer vor, was einen Vergleich mit dem Land Hamburg zulässt, das inzwischen ebenfalls eine ambitionierte Klimaschutzpolitik verfolgt. Im Zeitraum 1990 – 2005 konnte Hamburg die CO₂-Emissionen um 16,7 % senken (Bremen: 15,7 %, Berlin: 24,4 %).

Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass Norderstedt bei den CO₂-Einsparungen ein zweigeteiltes Bild abliefern:

- ♦ Die Erfolge im Bereich des direkten Einflussbereichs der Stadtverwaltung sind vergleichsweise groß.
- ♦ Der Rückgang der CO₂-Emissionen bezogen auf das gesamte Stadtgebiet ist deutlich weniger ausgeprägt und nur durchschnittlich.

(vgl. dazu im Detail den Rechenschaftsbericht für das Zieljahr 2005, M 07/0035)

Die Preise, die Norderstedt für seine Erfolge im Klimaschutz erringen konnte, honorieren unterschiedliche Aktivitäten:

- ♦ Die Auszeichnungen bei bundesweiten Wettbewerben (Energiesparkommune 2005, Klimaschutzkommune 2006) wurden für ein überdurchschnittliches, mitunter sogar herausragendes Engagement in allen Bereichen des Klimaschutzes, das konkrete Erfolge hervorgebracht hat. So belohnte die Auszeichnung Energiesparkommune 2005 die Tatsache, dass Norderstedt bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen in den kommunalen Liegenschaften zu diesem Zeitpunkt zweitbeste Kommune in Deutschland war.

Für Norderstedt zeigten diese Wettbewerbe auch, in welchen Handlungsbereichen andere Kommunen besser waren (vgl. Mitteilungsvorlage M 06/0434). Die Stadt hat darauf z. B. beim Angebot einer kommunaler Förderung von Klimaschutzmaßnahmen mittlerweile reagiert.

- ♦ Norderstedt hat daneben auch diverse Auszeichnungen für erfolgreiche Einzelmaßnahmen und Projekte erhalten. So hat die Stadt den European Energy Award für die frühzeitig begonnene Sanierung der Lichtsignalanlagen mit LED-Technik erhalten (das ist inzwischen Standard geworden). Der Umweltpreis Schleswig-Holstein und die Auszeichnung bei der Energieolympiade 2007 wurden für die konzeptionelle Vorgehensweise und das systematisch angelegte Klimaschutzkonzept der Stadt Norderstedt verliehen. Für die mit der Umsetzung des Lärmaktionsplans erreichbare deutliche Verringerung der CO₂-Emissionen im Verkehr gab es bei der Energieolympiade 2008 einen mit 5.000 € dotierten Sonderpreis.

Eine aktuelle Aussage dazu, wie weit die CO₂-Emissionen inzwischen reduziert werden konnten, ist leider nicht möglich, da noch keine CO₂-Bilanz für die Jahre 2007 und 2008 erstellt werden konnte. Zum einen bedingt der notwendige Rückgriff auf Bundesdaten für die CO₂-Bilanz, dass die Berechnungen für Norderstedt erst nach dem Sommer des folgenden Jahres mit aktuellen Daten vorgenommen werden können. Zum anderen mussten wegen personeller Engpässe bei der Klimaschutz-Koordination Prioritäten gesetzt werden, die zu einer weiteren zeitlichen Verzögerung geführt haben.

Ein Grund dafür liegt im Bestreben der Verwaltung, nach den weithin anerkannten Erfolgen im eigenen Handlungsbereich den stadtweiten Klimaschutz voran zu treiben. Das ist ungleich schwieriger, weil die Stadt in den meisten Fällen nur den Boden für Maßnahmen bereiten kann, die über Verhaltensänderungen und Investitionsentscheidungen durch Dritte (im Wesentlichen die Norderstedter Bevölkerung) weitere Fortschritte beim Klimaschutz zur Folge haben. Dazu zählen die bereits kurz erwähnten Maßnahmen des Lärmaktionsplans, über die eine Reduzierung der CO₂-Emissionen im Verkehr um 11 %, stadtweit um 3 % zusätzlich zum Ziel der Lärminderung erreicht werden können. Über das gerade beauftragte klimaschutzorientierte Energiekonzept für Norderstedt sollen Impulse für den Klimaschutz in der Stadtplanung gesetzt werden. Das ergänzt auch das eben angelaufene kommunale Förderprogramm „Wärmeschutz im Gebäudebestand“, mit dem die Rate der energetischen Sanierungen in Norderstedt um einige Prozentpunkte angehoben werden soll, was zugleich dem lokalen Handwerk zugute kommt. Parallel dazu tragen die Stadtwerke Norderstedt mit ihrer Fernwärmeausbaustrategie zur stadtweiten CO₂-Minderung bei.

Wenn 50 % des Strombedarfs in Norderstedt bis 2020 aus Kraftwärmekopplung gedeckt werden könnten, käme dieses einer CO₂-Minderung allein im Bereich Strom um 18,4 % gleich. Alle hier dargestellten Aktivitäten dienen dem Ziel, die stadtweiten CO₂-Emissionen deutlich zu senken.